

Abgebildet.

Von Fritz Zunger.

Lieschen Schmid war ein hübsches, hübsches und liebenswürdiges Mädchen...

Dieses freundschaftliche Verhältnis erhielt aber plötzlich einen Stoß...

Auch die Mutter Lieschens fand an dem geplanten Bündnis Gefallen...

Es wird und wurde sich ein Ausweg finden!

Die leichte Aufgabe war das freilich nicht, die sich Herr Felix Walter da gestellt hatte...

„Raum aber war das Ehepaar Schmid auf der Bahn...

„Ich komme auch nicht zum Fräulein, sondern zu Ihnen, Zunger Theresen,“

„Zu mir?“ fragte diese mit erstaunter und zugleich miträuflicher Miene.

„Zu mir?“ fragte diese mit erstaunter und zugleich miträuflicher Miene.

„Zu mir?“ fragte diese mit erstaunter und zugleich miträuflicher Miene.

„Zu mir?“ fragte diese mit erstaunter und zugleich miträuflicher Miene.

„Zu mir?“ fragte diese mit erstaunter und zugleich miträuflicher Miene.

„Zu mir?“ fragte diese mit erstaunter und zugleich miträuflicher Miene.

in meinem Atelier. Als Photograph braucht man dieselben Sachen, wie Sie wissen...

„Der wird es sicher gut bewachen,“ stimmte Felix zu und entfernte sich wieder...

„Auch die Mutter Lieschens fand an dem geplanten Bündnis Gefallen...

„Auch die Mutter Lieschens fand an dem geplanten Bündnis Gefallen...

„Auch die Mutter Lieschens fand an dem geplanten Bündnis Gefallen...

„Auch die Mutter Lieschens fand an dem geplanten Bündnis Gefallen...

„Auch die Mutter Lieschens fand an dem geplanten Bündnis Gefallen...

„Auch die Mutter Lieschens fand an dem geplanten Bündnis Gefallen...

„Auch die Mutter Lieschens fand an dem geplanten Bündnis Gefallen...

„Auch die Mutter Lieschens fand an dem geplanten Bündnis Gefallen...

„Auch die Mutter Lieschens fand an dem geplanten Bündnis Gefallen...

„Auch die Mutter Lieschens fand an dem geplanten Bündnis Gefallen...

„Auch die Mutter Lieschens fand an dem geplanten Bündnis Gefallen...

„Auch die Mutter Lieschens fand an dem geplanten Bündnis Gefallen...

schöne Maske.“ führte er sich bei derselben ein.

„O, ich kenne Ihnen auch, Herr Kleeppig,“ erwiderte der Domino und lachte.

„Es ist unüß, Deine Stimme zu verstellen, ich weiß ja doch, wer Du bist,“

„Ja! Und es war sehr unrecht, so ohne Erlaubnis von Papa und Mama Schmid hierherzulassen.“

Der Domino schien zu erschrecken. „Sie werden mich doch nicht verzeihen,“

„Aber ich werde Dich auch nicht verzeihen, doch stelle ich drei Bedingungen.“

„Zu werbe sie alle erfüllen,“ piepste der eingeschüchterte Domino.

„Nun, dann mußt Du fürs erste keinen Abend mit mir tanzen...“

„Und so geschah es auch. Den ganzen Abend ließ der verliebte Kleeppig den rothseligen Domino nicht von seiner Seite...“

„Und da wie es scheint, Lieschen Herrn Walter ernstlich in ihr Herz gesessen hat, so wollen wir ihm in Gottes Namen unser Mädel geben.“

„Das bin ich schon seit allem Anfaß,“ beiläufig Herr Schmid zu sagen.

„Aber da wir für den jungen Kleeppig so eingemommen warst, so...“

„A,“ sagte sie ihrem glückstrahlenden Felix ins Ohr, „Herr Kleeppig ist also ganz gründlich „abgebildet!““

Eine seltene Rede.

In Stibichall bei Coventry, England, befindet sich eine Kirche, die von einem einzigen Manne ohne jede fremde Hilfe erbaut wurde.

„Mama!“ rief die kleine Effie, als sie im Bette lag und unten im Wohnzimmer die Erwachsenen tafeln und lachen hörte.

Tante Claras Schätze.

Skizze von Albin Köslau.

Tante Clara war keine reiche Erbtante. Sie wohnte in einem Vorort Berlins weit draußen, wo man sich zu fragen pflegte, die Hübsche einander gute Nacht sagen, und wo die Wohnungen billig sind.

Dort hatte sie zwei Stübchen zur Wohnung mit einer kleinen Küche, in der sie selbst sich ihre nicht allzu reichlichen Essen bereitete.

Und doch besaß Tante Clara Schätze, wahrhaftige Schätze, die manchem schon begehrtestenwert erschienen waren.

Darin bestand ja doch das eigenliche Wesen eines Schatzes, daß sein Besitz anderen werthvoll und erstrebenswürdig erscheint.

„Ja, auch Tante Clara hatte ein freundschaftliches Töchterlein. Die alte Dame war einst eine „geehrte Schönheit,“

Die weißen Haare, die jetzt ihre spitzen Bügel umrahmten, waren einst goldblond, und diese selbst waren damals von einer Schönheit, deren letzter klarer Schimmer sie nur manchmal noch aufleuchten ließen.

„Das glaube ich schon lange,“ erwiderte Herr Schmid, und spitzte die Ohren.

„Das bin ich schon seit allem Anfaß,“ beiläufig Herr Schmid zu sagen.

„Aber da wir für den jungen Kleeppig so eingemommen warst, so...“

„A,“ sagte sie ihrem glückstrahlenden Felix ins Ohr, „Herr Kleeppig ist also ganz gründlich „abgebildet!““

„Aber da wir für den jungen Kleeppig so eingemommen warst, so...“

„A,“ sagte sie ihrem glückstrahlenden Felix ins Ohr, „Herr Kleeppig ist also ganz gründlich „abgebildet!““

„Aber da wir für den jungen Kleeppig so eingemommen warst, so...“

„Aber da wir für den jungen Kleeppig so eingemommen warst, so...“

„Aber da wir für den jungen Kleeppig so eingemommen warst, so...“

und Fülle hatten und mit denen sie daher wohl in ihrer einfachen Weise versehen konnte.

Und diese Verwandten, Cousins und Nichten, deren Kinder auch schon herangereift waren und die einjährlige Alte auch Tante nannten, besuchten sie auch dann und wann einmal da draußen in ihrer kleinen Wohnung im Vorort.

„Aber die Nichten und Großnichten und anderen Verwandten begingen doch immer wieder gern den frommen Betrug, sich von Tante Clara von einem oder anderen Schatz zu lassen und die liebe Alte bei guter Laune zu erhalten...“

„Aber die Nichten und Großnichten und anderen Verwandten begingen doch immer wieder gern den frommen Betrug, sich von Tante Clara von einem oder anderen Schatz zu lassen...“

„Aber die Nichten und Großnichten und anderen Verwandten begingen doch immer wieder gern den frommen Betrug, sich von Tante Clara von einem oder anderen Schatz zu lassen...“

„Aber die Nichten und Großnichten und anderen Verwandten begingen doch immer wieder gern den frommen Betrug, sich von Tante Clara von einem oder anderen Schatz zu lassen...“

„Aber die Nichten und Großnichten und anderen Verwandten begingen doch immer wieder gern den frommen Betrug, sich von Tante Clara von einem oder anderen Schatz zu lassen...“

„Aber die Nichten und Großnichten und anderen Verwandten begingen doch immer wieder gern den frommen Betrug, sich von Tante Clara von einem oder anderen Schatz zu lassen...“

„Aber die Nichten und Großnichten und anderen Verwandten begingen doch immer wieder gern den frommen Betrug, sich von Tante Clara von einem oder anderen Schatz zu lassen...“

„Aber die Nichten und Großnichten und anderen Verwandten begingen doch immer wieder gern den frommen Betrug, sich von Tante Clara von einem oder anderen Schatz zu lassen...“

„Aber die Nichten und Großnichten und anderen Verwandten begingen doch immer wieder gern den frommen Betrug, sich von Tante Clara von einem oder anderen Schatz zu lassen...“

„Aber die Nichten und Großnichten und anderen Verwandten begingen doch immer wieder gern den frommen Betrug, sich von Tante Clara von einem oder anderen Schatz zu lassen...“

„Aber die Nichten und Großnichten und anderen Verwandten begingen doch immer wieder gern den frommen Betrug, sich von Tante Clara von einem oder anderen Schatz zu lassen...“

„Aber die Nichten und Großnichten und anderen Verwandten begingen doch immer wieder gern den frommen Betrug, sich von Tante Clara von einem oder anderen Schatz zu lassen...“

„Aber die Nichten und Großnichten und anderen Verwandten begingen doch immer wieder gern den frommen Betrug, sich von Tante Clara von einem oder anderen Schatz zu lassen...“

„Aber die Nichten und Großnichten und anderen Verwandten begingen doch immer wieder gern den frommen Betrug, sich von Tante Clara von einem oder anderen Schatz zu lassen...“

in die kunstvolle Schühnerei der veralteten Eisenbroche hatte sich Allersaub gefügt, und die Granatlette war von Jahr zu Jahr kleiner geworden, da von den Perlen beim jedesmaligen Ausborgen etliche verloren worden waren.

„Aber die Nichten und Großnichten und anderen Verwandten begingen doch immer wieder gern den frommen Betrug, sich von Tante Clara von einem oder anderen Schatz zu lassen...“

„Aber die Nichten und Großnichten und anderen Verwandten begingen doch immer wieder gern den frommen Betrug, sich von Tante Clara von einem oder anderen Schatz zu lassen...“

„Aber die Nichten und Großnichten und anderen Verwandten begingen doch immer wieder gern den frommen Betrug, sich von Tante Clara von einem oder anderen Schatz zu lassen...“

„Aber die Nichten und Großnichten und anderen Verwandten begingen doch immer wieder gern den frommen Betrug, sich von Tante Clara von einem oder anderen Schatz zu lassen...“

„Aber die Nichten und Großnichten und anderen Verwandten begingen doch immer wieder gern den frommen Betrug, sich von Tante Clara von einem oder anderen Schatz zu lassen...“

„Aber die Nichten und Großnichten und anderen Verwandten begingen doch immer wieder gern den frommen Betrug, sich von Tante Clara von einem oder anderen Schatz zu lassen...“

„Aber die Nichten und Großnichten und anderen Verwandten begingen doch immer wieder gern den frommen Betrug, sich von Tante Clara von einem oder anderen Schatz zu lassen...“

„Aber die Nichten und Großnichten und anderen Verwandten begingen doch immer wieder gern den frommen Betrug, sich von Tante Clara von einem oder anderen Schatz zu lassen...“

„Aber die Nichten und Großnichten und anderen Verwandten begingen doch immer wieder gern den frommen Betrug, sich von Tante Clara von einem oder anderen Schatz zu lassen...“

„Aber die Nichten und Großnichten und anderen Verwandten begingen doch immer wieder gern den frommen Betrug, sich von Tante Clara von einem oder anderen Schatz zu lassen...“

„Aber die Nichten und Großnichten und anderen Verwandten begingen doch immer wieder gern den frommen Betrug, sich von Tante Clara von einem oder anderen Schatz zu lassen...“

„Aber die Nichten und Großnichten und anderen Verwandten begingen doch immer wieder gern den frommen Betrug, sich von Tante Clara von einem oder anderen Schatz zu lassen...“

„Aber die Nichten und Großnichten und anderen Verwandten begingen doch immer wieder gern den frommen Betrug, sich von Tante Clara von einem oder anderen Schatz zu lassen...“

„Aber die Nichten und Großnichten und anderen Verwandten begingen doch immer wieder gern den frommen Betrug, sich von Tante Clara von einem oder anderen Schatz zu lassen...“

„Aber die Nichten und Großnichten und anderen Verwandten begingen doch immer wieder gern den frommen Betrug, sich von Tante Clara von einem oder anderen Schatz zu lassen...“